Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

5.11.1818 (Nr. 307)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 307. Donnerstag, den 5. Nov. 1818.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 51. Sitzung am 12. Okt.) — Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Hannover. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. (Achen.) — Spanien. — Baden. (Ausz. des Staats- und Regierungsblatts. Pforzheim.)

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 51. Sitz. am 12. Okt. Der großherzogl. badische Herr Gesandte, Freihr. v. Berckheim, erstattet Vortrag über die Vorstellung des Kaufmanns Samuel Heinrich Hallersleben aus Hamburg, baldige Errichtung eines Obergerichts für die freien Städte betreffend, und bemerkt, daß auch diese neueste Eingabe, welche ganz und gar keine Nova enthalte, eben so, wie die früheren, seine beleidigende Schreibart erprobe. Er erneuere übrigens die Bitte um baldige Errichtung eines Oberappellationsgerichts für die freien Städte, damit er seine mannichfaltigen Rechtsangelegenheiten darthun, und zur Erledigung zu bringen in Stand gesezt werde. Ohne in eine neue Analyse der Beschwerden des Kaufmanns Hallersleben, deren Grundlosigkeit schon längst dargethan sey, einzugehen, äussert der Hr. Referent den Wunsch, daß, um dem unaufhörlichen Reklamiren dieses unbescheidenen Bittstellers endlich einmal ein Ende zu machen, ihm abseiten der Obrigkeit seines dermaligen Aufenthaltsortes, Berlin, unter nachdrüklicher Verweisung seiner injuridsen Schreibart, bedeutet werden möge, daß keine weitern Eingaben mehr von ihm in diesem Betreffe angenommen werden würden. Da aber durch diesen Anlaß die Frage wegen Errichtung eines obersten höchsten Gerichtshofes für die freien Städte wieder in Anregung gekommen sey, deren Eledigung, nach Inhalt des 12. Artikels der deutschen Bundesakte, ihnen obliege, sie aber dem ungeachtet dieser Verbindlichkeit bis dahin kein Genüge geleistet hätten, so dürfte es wohl ganz zwekmäßig erscheinen, wiederholt den Hrn. Gesandten der freien Städte zu ersuchen, seinen Kommittenten nochmals die baldige Errichtung eines obersten Gerichts dringend zu empfehlen, und diese hohe Versammlung baldmöglichst von dem Erfolge dieser Empfehlung in Kenntniß zu setzen. — Der Hr. Gesandte der 17. Stimme äusserte hierauf: Die durch den 12. Art. der Bundesakte begründete Verpflichtung der freien Städte zur Errichtung eines Oberappellationsgerichts wird von ihnen nicht entkannt, und sie sind mit dessen Anordnung aufs ernstlichste beschäftigt. Bereits im Laufe des vorigen Jahres wurde durch Bevollmächtigte, welche deshalb in Hamburg zusammentraten, der Organisationsplan dieses Gerichts berathen und ausgearbeitet, dann den Senaten der Städte vorgelegt, und nachdem sich diese näher darüber verständigt hatten, auch auf verfassungsmäsigem Wege an die Bürgerschaften der Städte gebracht. Auch mit diesen ist die Berathung und Beschlußnahme theils längst beendigt, theils der Beendigung nahe, so, daß die Konstituirung des Gerichts nicht lange mehr ausbleiben kann. Der Grund der bisherigen Verzögerung ist daher in den verschiedenen Formen der Verfassungen der Städte zu suchen, welche bei Anordnung eines so wichtigen Instituts, wodurch die Art und Weise des bisher beobachteten gerichtlichen Verfahrens in den freien Städten mehr wie in den andern Bundesstaaten verändert wird, und dem man gern einen vorzüglichen Grad der Vollkommenheit geben möchte, einen längern oder kürzern Gang der Verhandlungen mit sich bringen. — Sämmtliche HH. Gesandten waren mit dem Hrn. Referenten einverstanden, daher Beschluß: 1) Daß der Kaufmann Samuel Heinrich Hallersleben mit seiner abermaligen Vorstellung abgewiesen, und der königl. preuß. Hr. Bundesgesandte ersucht werde, gefälligst zu veranlassen, daß demselben durch die Behörde in Berlin, unter nachdrüklicher Verweisung seiner injuridsen Schreibart, bedeutet werde, es würden keine weiteren Eingaben in diesem Betreffe mehr von ihm angenommen; 2) daß die Bundesversammlung, nach der Zusicherung des Hrn. Gesandten der freien Städte, der baldigsten Errichtung des obersten Gerichts für dieselben vertrauensvoll entgegensehe.

(Fortsetzung folgt.)

Baiern.

Das Amtsblatt des Rheinkreises enthält über die Anwendung der Verfassungsurkunde des Königreichs auf diesen Kreis unter andern folgende Verfügungen: Die Bestimmungen der ersten drei Titel der Verfassungsurkunde unterliegen in Beziehung auf den Rheinkreis keiner

Abänderung. Eben so finden die im vierten Titel enthaltenen Rechte und Pflichten nebst den hierher bezüglichen Beilagen ihre Anwendung unter den Modifikationen, daß die §. 7 anbefohlene Umwandlung der Frohnen, welche im Rheinkreise nicht bestehen, von selbst cessire, daß die §. 8 angeordnete Behandlung der Eigenthumsabtretung zu öffentlichen Zwecken sich ferner nach den hierorts bestehenden Gesetzen richte, und daß durch die §. 9 enthaltene Bestimmung über die Religionsverhältnisse den staatsbürgerlichen Rechten, welche die Juden in dem Rheinkreise bisher genossen haben, kein Entgang zugehen soll; doch verbleibe es hinsichtlich der Wahlfähigkeit zur Ständeversammlung bei der diesfalls verordneten Bestimmung. Von dem fünften Titel kommen in dem Rheinkreise in keine Anwendung a) die §§. 2 und 3 nebst der hierauf bezüglichen Beilage IV (Edikt über die Standesherrn), b) die in §. 4, dann in der Beilage V. (Edikt über den Adel) §. 16 dem Adel des Reichs vorbehaltenen gutsherrlichen Rechte: c) die Ausübung gutsherrlicher Gerichtsbarkeit nach §. 4 Nr. 1 und der Beilage V, §. 14 und 22; d) die ganze Beilage VI (Edikt über die gutsherrlichen Rechte); e) der befreite Gerichtsstand nach Nr. 3 §. 4 des gedachten Titels, und Beilage V §. 11; f) die Rechte der Siegelmäßigkeit nach Nr. 4 §. 4 des nämlichen Titels, und die ganze Beilage VIII (Edikt über die Siegelmäßigkeit). Doch bezieht sich die Beschränkung dieses Rechts nur auf die in dem Rheinkreise befindlichen Besitzungen, und die daselbst abgeschlossenen Kontrakte und Handlungen der Adelichen. Von den übrigen in der Beilage V der Verfassungsurkunde zugestandenen Rechten kommen dem Adel des Rheinkreises nur jene zu, welche mit den Gesetzen und besondern Institutionen dieses leztern vereinbarlich sind. Ueber die Anwendung der in §. 6 des fünften Titels der Urkunde, und in der Beilage IX (Edikt über die Staatsdiener) geordneten Dienstesverhältnisse und Pensionsansprüche der Staatsdiener im Rheinkreise sind bereits die geeigneten Entschließungen erlassen worden. Die Anordnungen über die Ständeversammlung, und ihren Wirkungskreis in dem sechsten und siebenten Titel, sind in gleichem Maase für den Rheinkreis, wie für die übrigen Theile des Königreichs, geltend; Se. königl. Maj. haben sich daher die Ernennung von Reichsräthen auch aus den im Rheinkreise entweder wegen ausgezeichneter Verdienste, oder wegen ihrer übrigen Verhältnisse zu Mitgliedern dieser Kammer geeigneten Individuen nach §. 2 Nr. 6 vorbehalten. Die im §. 7 enthaltene Bildung der zweiten Kammer der Ständeversammlung erleidet nur in so weit eine Modifikation, daß hiervon die Klasse der Grundbesitzer mit gutsherrlicher Gerichtsbarkeit, welche in dem genannten Kreise nicht besteht, von selbst hinwegfällt, und der hierdurch verursachte Abgang von der den Rheinkreis treffenden verhältnißmäßigen Zahl der Abgeordneten in den übrigen Klassen ergänzt, und bei der künftigen Ausschreibung der geeignete Bedacht darauf genommen werden wird ꝛc.

Zweibrücken, den 1. Nov. Endlich hat der Bau der hiesigen katholischen Kirche begonnen. Jedermann beeiferte sich, zu diesem Unternehmen beizutragen, und der Geist der brüderlichen Eintracht und Liebe, welcher von jeher die hiesigen Einwohner beseelte, zeigte sich auch besonders bei dieser Gelegenheit. Bei dieser Stimmung und schönen Harmonie aller Religionsparteien wird das ehemalige herzogliche Schloß zum ewigen Andenken unsers allertheuersten Königs und zur Zierde der Stadt erhalten, und bald zu einem Gotteshause umgestaltet seyn.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 3. Nov. Man klagt hier im Handel gegenwärtig sehr über den Mangel an baarem Gelde; der Diskonto steht fortwährend zu 7 bis 8 pCt. Sechsbäzner werden mit 3 pro Mille Agio bezahlt. Ein großer Theil der Konventionsmünze wandert nach Oestreich. — Im Rheingau hat die Weinlese in Hinsicht der Quantität der Erwartung der Winzer nicht entsprochen. Durch die schöne Witterung gerieten die Trauben hier und da zur Ueberreife, und liefen an den Stöcken aus; dagegen hat die Qualität alle Erwartung übertroffen, und in manchen Gegenden, namentlich bei Eltwill, ist der Wein noch besser als im Jahr 1811 ausgefallen. — Endlich sind die Getreidepreise auch in unserer Gegend herabgedrükt worden, wozu die mildernden Verordnungen der Ausfuhr in Baiern beigetragen haben; der Preis des Brodes ist auch heute um 1 kr. geringer taxirt. — Vor einigen Tagen ist Freiherr von Stein nach Achen abgereiset. — Gestern ist der königl. preuß. geheime Legationsrath Greuhm von Berlin hier eingetroffen.

Hannover.

Hannover, den 26. Okt. Der Herzog von Cambridge ist heute von hier abgereiset, um Seine Gemahlin von Strelitz abzuholen. — Am 22. Okt. ist der um die deutsche Jugend und Sprache vielfach verdiente Professor Joachim Heinrich Campe in Braunschweig gestorben.

Dänemark.

Kopenhagen, den 27. Okt. Aus Stockholm ist hier der amerikanische Kurier Borrows, und aus Holstein der am kön. schwedischen Hofe akkreditirte dänische Gesandte, Kammerherr von Krabbe, angekommen. — Von Kellernaes auf Laaland sah man am 19. d. gegen Mittag eine Yacht auf dem Meere in Flammen aufgehen. Man weiß noch nicht, ob die Mannschaft gerettet ist. — Das Gut Ulstrup in Jütland, welches dem Grafen Scheel gehörte, ist für den französ. Staatsrath, Bourienne in Paris, für 170,000 Rbthr. Silber gekauft worden. — Im vorigen Monate kam ein lebendiger Wallfisch in eine Bucht bei Redrejordet zwischen Tvedestraud und Osterisder in Norwegen. Da die Bucht so schmal war, daß das Thier sich nicht wenden konnte, um wieder herauszukommen, wurde es von den Ein-

wohnern getödtet. Dieser Wallfisch war 40 holländische Fuß lang, gab aber nur 12 Tonnen Speck.

Frankreich.

Paris, den 1. Nov. Der König hat gestern, vor der Messe, dem königl. portugiesischen Botschafter, Marquis de Marialva, und dem portugiesischen kommandirenden Marschall, Marquis de Campo-Major, Audienz gegeben. Nachmittags fuhren Se. Maj. nach Vincennes.

Der König von Preussen war gestern mit den Prinzen und Prinzessinnen des kön. Hauses auf der Jagd in der Gegend von Ville-d'Avray.

In die gestrige Nachricht von der auf dem Hoftheater gegebenen Vorstellung sind zwei Irrthümer eingeflossen; nicht Macbeth, sondern Hamlet wurde aufgeführt, und der französ. Bearbeiter des einen, wie des andern Stüks ist nicht Duclos, sondern Ducis.

Der Moniteur bemerkt heute, daß der König präcis zu der für die Eröfnung des Schauspiels bestimmten Zeit in seiner Loge sich eingefunden, und erinnert dabei an folgende, bei einer andern Gelegenheit von dem Monarchen gesprochene Worte: Die Pünktlichkeit ist die Höflichkeit der Könige. (L'exactitude est la politesse des Rois.)

Hiesige Blätter machen heute folgendes Schreiben des Königs von Preussen an den Freihrn. Alex. von Humboldt, d. d. Achen, den 19. Oktober, bekannt: „Der Staatskanzler, Fürst von Hardenberg, hat mir Ihre Denkschrift in Beziehung auf die Reise vorgelegt, welche Sie nach Indien und dem indischen Inselmeere machen wollen. Ihre frühere Reise nach Südamerika und die vortreflichen Werke, welche Sie darüber herausgegeben, ehren Ihr Vaterland, und fördern die Wissenschaften. Ich zweifle nicht, daß Ihr neuer Reiseplan zu den nämlichen Resultaten führen wird. Es gereicht mir daher zu wahrem Vergnügen, Ihnen Behufs dieser Reise für 4 bis 5 Jahre eine jährliche Unterstützung von 12,000 Thlr. in Gold zu bewilligen, so wie auch alle nöthigen physikalischen und astronomischen Instrumente, die jedoch Staatseigenthum bleiben, und nach Ihrer Rükkehr wieder auszuliefern sind. Es wird mir Freude machen, wenn ein Kenner, wie Sie, zur Bereicherung der Kabinete des Staats beitragen wird. Sie können stets auf meinen lebhaftesten Antheil an dem glüklichen Erfolge Ihrer wissenschaftlichen Unternehmung rechnen."

Das heutige Journal General zeigt an, daß auf höhern Befehl sein Blatt vom 29. Okt. auf der Post zurükbehalten worden sey, weil es voreilig und unrichtig die Ernennung des Gen. de Lafayette zum Deputirten in dem Sarthedepartement gemeldet hatte.

Hr. Fievée ist nicht nach dem St. Pelagiegefängnisse, wie man vermuthete, sondern nach dem Gefängniß de la Force gebracht worden.

Zu Calais ist bereits vieles Gepäk, nebst Weibern und Kindern von der engl. Okkupationsarmee eingeschifft worden, und nach Dover abgegangen.

Hr. von Stael ist in diesem Augenblicke mit einer vollständigen Ausgabe der Schriften seiner Mutter und seines Großvaters von mütterlicher Seite, des Hrn. Necker, beschäftigt, welche, wie es heißt, manches bis jezt noch ungedrukt gebliebene enthalten wird.

Man erfährt, daß der Hr. Herzog von Leuchtenberg, in seiner Eigenschaft als vormaliger französ. Offizier der Armee von Egypten, an das Komite' der Subscribenten für die Errichtung eines Denkmals des Gen. Kleber aus Eichstädt ein verbindliches Schreiben erlassen hat, mit der Anzeige, daß er für eine Summe von 600 Fr. zu diesem Denkmal subscribire.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu $71\frac{6}{10}$, und die Bankaktien zu 1580 Fr.

Großbritannien.

London, den 27. Okt. Die Königin befindet sich fortdauernd sehr übel. — Nach dem Courrier steht der engl. Armee eine neue Reduktion von 33,000 Mann bevor, welche, sobald als möglich, statt haben soll. Dem Morning-Chronicle wollen die Worte, so bald als möglich, nicht gefallen; es findet darin allen möglichen Spielraum für die Willkühr des Kriegsdepartemens, über welche Ansicht der Courrier es heute zurecht zu weisen sucht. — Mac-Gregor, den einige Zeit vor einiger Zeit nach Amerika zurükreisen ließen, befindet sich noch im Großbritannien. Er hat, nach der Zeitung von Kent, mit dem glüklichsten Erfolge in England und Irland für die südamerikanischen Insurgenten geworben. Schon liegen drei Schiffe, auf deren jedem ohngefähr 500 M. solcher Rekruten seyn mögen, segelfertig in der Themse, und werden unverzüglich nach der Insel St. Marguarita abgehen.

Oestreich.

Wien, den 29. Okt. Gestern wurde der hiesige Kurs auf Augsburg zu 98 K. M. Uso, und zu $97\frac{7}{8}$ zwei Monate notirt; die Konventionsmünze stand zu $235\frac{1}{8}$ W. W.

Preussen.

Achen, den 31. Okt. Gestern ist der Kronprinz von Preussen hier eingetroffen. — Vorgestern ist hier die Nachricht angelangt, daß 17,000 Russen den Rükmarsch nach ihrer Heimath durch hiesige Gegend nehmen werden.

Spanien.

Am 12. Okt. sind drei russ. Fregatten, eine von 44, und zwei von 36 Kanonen, in sehr gutem Zustande, zu Cadix eingelaufen; sie sind ein Geschenk des Kaisers von Rußland für unsern König, um denselben für die Ausgaben zu entschädigen, welche der frühere Ankauf von russ. Schiffen dem königl. Schatze verursacht hat. Tags vorher war ein Schiff aus Lima mit ohngefähr 800,000 Piastern zu Cadix angekommen. Man sprach am 20. Okt. zu Madrid von neuen Ministerialveränderungen.

Baden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

4. Nov.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll $9\frac{1}{10}$ Linien	$5\frac{1}{10}$ Grad über 0	Südwest	81 Grad	zieml. heiter, dünstig
Mittags $\frac{1}{2}$3	27 Zoll $8\frac{3}{10}$ Linien	$11\frac{8}{10}$ Grad über 0	Nordost	60 Grad	zieml. heiter
Nachts 10	27 Zoll 8 Linien	$6\frac{7}{10}$ Grad über 0	Nordost	68 Grad	zieml. heiter

Nach dem großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 3. d. haben Se. königl. Hoh. der Großherzog den am Lyceum zu Bamberg angestellten Professor der Geschichte, Dr. der Philosophie und Theologie, Franz Anselm Deuber, zum Professor ordinarius an der Universität Freiburg zu ernennen geruht.

Pforzheim, den 4. Nov. Das aus dem Elsaß zurükkehrende königl. würtembergische Armeekorps wird den 5. und 6. d. in hiesiger Stadt und Gegend eintreffen. Das Ganze besteht in 3534 M. und 536 Pferden.

Almanache für 1819.

Bei Hofbuchh. P. Macklot in Karlsruhe sind folgende Almanache für 1819 zu haben:

Minerva, mit 10 Kupf. aus Schillers Kabale und Liebe. 4 fl.
Frauentaschenbuch, von de la Motte Fouquet, m. K. 3 fl. 36 kr.
Becker, Taschenbuch zum geselligen Vergnügen, m. K., in Pappe. 3 fl. 40 kr.
Dito in reich verziertem Einband. 5 fl. 20 kr.
Dito mit den ersten Kupferabdrücken im schönsten Einband. 7 fl.
Taschenbuch, der Liebe und Freundschaft gewidmet. m. K. 3 fl.
Dito in Maroquin, mit den ersten Kupferabdrücken. 5 fl.
Frauenzimmer-Almanach zum Nutzen u. Vergnügen, m. K. 3 fl.
Damen-Kalender, m. K. 3 fl.
Rheinblüten, m. K. 3 fl.
Almanac des Dames. 3 fl.

Anzeige.

Ich werde von der Mitte Novembers an wöchentlich dreimal, in Abendstunden, Aesthetik, oder Wissenschaft der Kunst, vortragen. Diejenigen Herren, welche Zuhörer seyn wollen, belieben sich mir anzuzeigen.

Karlsruhe, den 3. Nov. 1818.

Karl Nehrlich,
bei Schreiner Wagner in der neuen Kreuzgasse 1 Treppe hoch.

Empfehlung in dem Fache der Chemie und Mechanik.

Ein junger Mann, welcher die Chemie theoretisch und praktisch erlernte, auch bei seinem Aufenthalte in England in dem Fache der Mechanik sich manche Kenntnisse erwarb, wünscht ein baldiges Unterkommen als Faktor in irgend einer Fabrik, die in diese Fächer einschlägt, zu erhalten.

Derselbe hatte das Glük, bei seinem längern Aufenthalte in London, unter der Leitung des Hrn. Cleeg, Werkmeisters der Gaslichtgesellschaft, an dem großen Gasbeleuchtungs-Apparate, der bekanntlich von so großem Nutzen und Vortheile ist, mitzuarbeiten. — Sollten nun die HH. Fabrikbesitzer oder sonstige Eigenthümer großer Gebäude gesonnen seyn, sich dieses nüzliche und zwekmäßige Werk einrichten zu lassen, so bietet derselbe hiermit seine Dienste ergebenst an, und verspricht, alles aufzuopfern, was in seinen Kräften steht, um jeder diesfallsigen Anforderung Genüge zu leisten.

Bei Errichtung dieses Apparats kann zugleich auch füglich eine Heizungsanstalt mit angebracht werden, so daß von dem Feuer desselben, wo die Retorten zur Entbindung des kohlenstoffhaltigen Wasserstoffgases geheizt werden, ein mit demselben in Verbindung gebrachter Kessel erwärmt werden kann, wodurch, mittelst heisser Wasserdämpfe, das ganze Gebäude sehr gut erwärmt wird, welche Wärme weit angenehmer und der Gesundheit zuträglicher ist, als diejenige durch gewöhnliches Ofenheizen erzielte. Dabei hat man noch den besondern Vortheil, daß man keine Feuersgefahr zu befürchten hat, indem das Licht keine Schnupfe absezt, und das Feuer, in so fern es mit der Heizungsanstalt in Verbindung gesezt wird, an einem feuerfesten Orte anzebracht ist, und von da aus alle Dämpfe geleitet werden. Der Ofen, durch welchen die Zimmer vermittelst der Dämpfe erwärmt werden, kann zugleich auch in Form eines schönen Meubles, indem er von Weißblech seyn muß, dargestellt werden.

Nähere Nachricht ertheilt das Komptoir der Karlsruher Zeitung. Auch wird auf erfolgende Anfragen nähere Beschreibung des Nutzens und der Vortheile, die dabei erzielt werden können, mündlich oder schriftlich ertheilt.

Karlsruhe, den 3. Nov. 1818.

Karlsruhe. [Meßwaaren.] J. F. Balon, Necessaires-Fabrikant, Palais Royal Nr. 161 in Paris, hat die Ehre, anzuzeigen, daß er mit einer großen Auswahl von neuen, nüzlichen und angenehmen Waaren, welche zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken brauchbar sind, dahier angekommen ist. Man findet bei ihm Necessaires für Herren und Damen, Portefeuillen von allen Größen, Kristall mit Silber garnirt, Kronleuchter und Schreibzeuge von Bronze und vergoldet, auch plattirt, und alle Arten von Galanteriewaaren nach dem neusten Geschmak; auch eine große Auswahl der schönsten Pariser Blumen, nach der neusten Mode. Seine Boutique ist vor dem Monument, nahe an der langen Straße, Nr. 130.

Karlsruhe. [Meßwaaren.] Dboussier u. Keller, Gold- und Silberarbeiter aus Bern, beziehen diese Messe mit einer schönen Auswahl von Gold- und Silberwaaren, Necessaires von Perlemutter, mehrere Stücke spielend, desgleichen auch sehr schönen und guten Herren- und Frauenzimmer-Uhren, alles in billigsten Preisen. Ihr Verlag ist auf der Messe dem alten Museum gegenüber, erster Reihe die 3. Boutique.

Karlsruhe. [Meßwaaren.] Konrad Harraß, aus Großbreitenbach in Thüringen, empfiehlt sich mit allen Sorten porzellainen Pfeifenköpfen und Wassersäcken, so auch lakirten Braunschweiger von Zinn, Pfeifenquasten und Röhren; auch sind eine Partie sehr schöne Puppenköpfe, im Ganzen, um billigen Preis bei ihm zu haben. Er bittet um geneigten Zuspruch. Seine Boutique ist in der mittlern Reihe die fünfte, dem schwarzen Bären gegenüber.